

VC  
5358



Th. 5,



B  
b



Die

In dem Vollen Mond verehrete Sonne /

Das ist :

Unterthänigste Treu- und Liebes- Zeichen /

Welche

Dem Vorbild des Fürsten /

Oder

Denen / von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen /

Herzog Johann Georgen dem

Vierdten / *u. u. u.*Zu der / den 15. Sept. 1692. gnädigst  
angestellten

Schneebergischen Erb-Huldigung /

Hochverordneten Herren Commissariis,

Denen Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen Herren /

Herrn Haubold von Sinsiedel /

auff Syra und Hopffgarten /

Wie auch

Herrn Joh. Heinrich von Schönberg /

auff Maxen /

Beyderseits Churfl. Durchl. zu Sachsen / *u. u.* hoch-ansehnlich-bestallten Rath / respectivè Greys-Hauptmanne / Hoff-Justitien und Appella-  
tion-Rathe / auch Ober-Steuer-Einnehmern /

in Pflicht-schuldigsten Gehorsam /

Vermitteltst einer geringen Abend-Music

bewillkommend vorstellen sollte

Das gesammte Schneebergische Schul-Collegium;

Daselbst gedruckt bey Christian Pfusnern.





I.



Willkommen frohe Zeit! willkommen süße Nacht!  
Da uns des Himmels Gunst mit vollen Einfluß  
lacht!

Da das gestirnte Zimmer/  
Zum Dienst der weiten Welt/  
Den vollen Silber-Schimmer  
Des Mondes aufgestellt:

Und da ein sond' res Licht auch diesen Berg bestrahlt/  
Ob gleich nicht Phoebus Gold die dunklen Höhen mahle.

II.

Zuvor drung Nacht und Sturm im Mittag auff uns loß/  
Es schien das Landes-Schiff von Mast und Ruder bloß:  
Wo wolte Freude wachsen/  
Da rauhe Todes-Lufft

Den Götter-gleichen Sachsen

Riß in die schwarze Grufft?

Man hienge Trauren-voll die Harff- und Geigen hin/  
An öfftern Thränen-Zhau ergözte sich der Sinn.

III.

Doch wie dem theuren Geld bereits die Ewigkeit  
Ein Denckmahl hat gesteckt/das härter als die Zeit:

So will der Gott der Götter/  
Daß vom erzürnten Pol

Nicht immer Bliß und Wetter

Auff Sachsen rasen soll:

Er hat das blaue Feld nun wieder aufgeklährt /

Ja eben diese Woch' uns große Lust gewehrt.

IV.

Gleich da vorm Jahr ob uns der Leid-Comete hienng/  
Zur drauf erfolgten Post ein fürchtlich-böser Winck/  
Strahlt nun ein Glücks-Planete

Auf diesen Horizont:

Laß

Laß deine Welt. Trompete  
Diß/ Fama, machen kund;  
Blas aus den süßen Thon: Da Tag und Nacht wird gleich/  
Die ehrmahls trübe Zeit/ ist iso Freuden-reich.

V.

Und was? wenn so ein Prinz aufs Vaters Throne sitzt/  
Dem altes Helden-Blut die junge Brust erhist;  
Der mit gerechten Thaten/  
Mit Salomons Verstand  
Die Knechte kan berathen;  
Ists nicht ein Freuden-Pfand?  
So freudlich/ Schneeberg/ denn' ob dem Durchlauchten Schein:  
Die Landes-Sonne will auch deine Sonne seyn.

VI.

Zwar blicket uns nicht selbst Die große Facet an/  
Dieweil der kleine Raum den Glanz nicht fassen kan:  
Doch spielt von jenem Lichte  
Ein helles Abbild für/  
Wie in desmonds Gesichte  
Sich zeigt der Sonnen Zier:  
Drum heißets nun mit Recht bey Phoebens voller Pracht:  
Willkommen frohe Zeit! willkommen süsse Nacht!

VII.

Sie/ Wohlgebohrnes Paar/ sind uns ein voller  
Mond/

Ein Bild/ in welchem ist des Fürstens Hoheit wohnt/  
Ein Licht von großen Kräfte;  
Wie/ wenn die Cynthia  
Nun völlig-reich von Säfften  
Schafft Einfluß hier und da:  
Nicht minder/ da diß Licht uns völlig-naher tritt/  
So bringts im vollen Mond auch volle Gnade mit.

VIII.

Wohlan! wir ehren dann die hohe Wohlthats-Hand/  
Die uns so hellen Schein den Abend zugewandt:

Wir

Wir bethen Eine Sonne

Zu Zweenen Monden an/

Wir ruffen aus mit Stimme:

Wie wohl ist uns gethan/

Daß der Regenten-Gott zum Fürsten Den gesetzt /  
Der Lehre/ Recht und Volck mit Seinem Schutz ergötzt!

IX.

Da die gesammte Stadt ist inniglich erfreut/  
Sie brennet vor Begier nach eh' ster Morgen-Zeit /

Sich theuer zu verbinden

Mit dem/der sie regiert /

Und hier kein Herz wird finden/

So falsche Schmincke führt.

Dem ob gleich Schneeberg ist die Pflicht zu letzt erzeigt /  
Deshwegen sie doch nicht an Treuden andern weicht.

X.

Indessen bringen wir diß Erstlings-Opffer dar/  
Und streuen den Beyrauch ein: Der Himmel mache wahr/

Was so viel Wünsche bitten /

Daß unser Sachsen-Thron

Steh' allzeit unbestritten

Durch Seinen Sideon!

Daß Themis, mit Iren sich küssend/ werd' erblickt/

Und der Ministren Hauß auch blühe schön beglückt!

XI.

Nun/Sie/Hoch-Edle/seh'n mit holden Augen an/

Was unsre Muse hier in Demuth dargethan:

Es lassen auff die Zeichen

Verbundner Lieb' und Treu

Den Gnaden-Zephyr streichen;

So wird die Freude neu:

So ruffen wir nochmals/nachdem das Werk vollbracht:

Willkommen frohe Zeit! willkommen süsse Nacht!

ULB Halle

3

004 824 059



VD 77







I.



Willkommen frohe Zeit! willkommen süße Nacht/  
Da uns des Himmels Gunst mit vollen Einfluß

Und da ein sond' res  
Ob gleich nicht Pho

Zuvor drung Nach  
Es schien das Land

Wo wo  
Da

Den

Riß

Man hienge Trau  
An östern Thrän

Doch wie Dem f  
Ein Denckmahl ho

So wi

Das

Nicht

Auf

Er hat das blaue  
Ja eben diese Boc

Gleich da vorm Zug  
Zur drauserfolgten Post ein fürchtlich-böser Winck/  
Strahlt nun ein Glücks-Planete  
Auf diesen Horizont:



Welt/  
mer  
lt:  
bestrahlt/  
Höhen mahlt.

g auff uns loß/  
d Ruder bloß:

Sachsen

Beigen hin/  
Sinn.

s die Ewigkeit  
s die Zeit:

ührt/  
t.

Laß

